

№ 119. Sonnabend, den 24. Mai 1856.

26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 22. Mai. Wir erfahren heute, daß England neuerdings seine Entschließung wesentlich von einer vorgängigen Verständigung zwischen dem Cabinet in Kopenhagen und der Regierung der Vereinigten Staaten abhängig zu machen scheine, und daß es sich nicht geneigt zeige, weitere Concessionen zu machen, als zu welchen Nordamerika sich bereit finden lasse. Unter diesen Umständen verliert die Aussicht, die man vor einigen Tagen hier für eine Verständigung zu haben glaubte, erheblich an Wahrscheinlichkeit. (B. B. Z.)

— Mehrere Herren (resp. Firmen) haben sich zur Begründung eines Aktienunternehmens zusammengethan, das zum Zwecke hat, im großartigsten Style baumwollene, wollene und gemischte Waaren von den Urstoffen an bis zu Ganz- oder Halbfabrikaten zu verarbeiten, und diesem Zwecke gewidmete Fabriken in verschiedenen dafür geeignet scheinenden Orten der preußischen Monarchie anzulegen, und zwar hiermit in Berlin selber zu beginnen. Das hiermit zunächst intendirte Etablissement wird eine großartige Baumwollenspinnerei und Weberei werden, die, insofern es als nützlich erscheint, die gewonnenen Gespinnste und Gewebe auch bis zur fertigen Waare verarbeiten soll. Die hiesige Fabrik wird nach dem vorliegenden Plane mindestens 60,000 Spindeln und ca. 1000 Webestühle umfassen, welche letztere ½ des erzeugten Gespinnstes verarbeiten werden. Mit einem Grundkapital von 6 Millionen Thalern ins Leben tretend, wird die Gesellschaft für diese ihre erste Fabrik zunächst nur ein Drittheil des Grundkapitals emittiren.

— Schon seit mehreren Wochen ist bei den Regierungen des Zollvereins die Tabacksfrage von Neuem in Anregung gekommen. Es handelt sich dabei um eine höhere Besteuerung sowohl der inländischen Tabacksproduktion, als namentlich des auswärtigen Imports dieses Artikels und seiner Fabrikate. Wenn man in Erwägung zieht, daß z. B. in Preußen im Durchschnitt das zum Konsum gelangende Pfund Taback mit Einschluß der Cigarren noch nicht ganz 11 Pfennige Steuer bezahlt, während in Oesterreich das Pfund mit 5 Sgr., in Frankreich mit 17 Sgr. und in England dasselbe sogar mit 32 Sgr. belastet ist, so kann man zugeben, daß bei überwiegend finanziellen Rücksichten eine etwas höhere Belastung bei uns sich nicht schwer rechtfertigen läßt. Auch hat die diesseitige Regierung schon auf den früheren Zollkonferenzen bei der Erörterung der Tabackssteuer sich niemals grundsätzlich gegen eine angemessene Erhöhung ausgesprochen.

— 22. Mai. Heute Morgen um 6 Uhr hat die Hinrichtung des Lithographen Biermann in dem Hofe der Neuen Strafanstalt (Zellengefängniß) bei Moabit stattgefunden. Biermann, hierselbst 1820 geboren und ortsangehörig, hat bekanntlich mit Ueberlegung im November 1854 seine 4 Kinder durch Ertränkung ermordet.

Wien, 18. Mai. Baron Sina, der Chef des Banquierhauses S. G. Sina und Sohn, ist gestern Abend nach langem Krankenlager im 73sten Jahre seines Alters gestorben.

Der Verstorbene, von griechischer Abkunft, wurde in Anerkennung einer Intelligenz und Biederkeit wie seines wohlthätigen Sinnes allseitig hochgeachtet, auch war er Ritter des K. K Ordens der eisernen Krone II. Klasse, des Kaiserl. russischen St. Annen-Ordens II. Klasse in Brillanten, Großkommandeur des Königl. griechischen Ordens vom heiligen Erlöser, Inhaber des ottomanischen Verdienstordens (Nischan Iftihar), Ehrenbürger der Königl. Freistädte Ofen, Szegedin und Arad, Königl. griechischer General-Konsul in Wien, Gouverneur-Stellvertreter der privilegirten österreichischen Nationalbank, erster Deputirter des K. K. Großhändlergremiums, Präsident der K. K. privilegirten österreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft und jener der Ofen-Pesther Kettenbrücke, Repräsentant und Mitinteressent der Pottendorfer Baumwoll- und Flachsgarnspinnereien und der Klein-Neusiedler Papierfabrik und Gutsbesitzer in Oesterreich, Böhmen, Mähren, Ungarn, in der serbischen Woiwodschaft, im temeser Banate und in der Walachei. Man schätzt das von ihm hinterlassene Vermögen auf 80 Mill. Gulden. Seine Erben sind ein Sohn und vier Enkel.

— Für die Börse ist das Ableben des Barons Sina ein Ereigniß, dem sie viel größere Aufmerksamkeit schenkt, als allen dem Komplikationen, welche auf dem politischen Gebiete sich in diesem Augenblicke zu bilden scheinen. Sie hat daran so unrecht nicht. Der Tod eines der größten unter unsern Börsenbaronen, der ebenso durch die geistige Kapazität, wie durch die finanziellen Kräfte, über die er gebot, hervorragte, ist in der That ein Ereigniß, da die hiesige Börse zwar an Spekulanten nach allen Richtungen hin keinen Mangel hat, wohl aber schwer eine der wenigen noch vorhandenen Größen missen kann, die durch Persönlichkeit und Bedeutung das Ansehen der Börse bis in die höchsten Kreise hinauf zu wahren und zu repräsentiren wissen.

— Allem Vermuthen nach wird der Sohn, Freiherr Simon v. Sina die Geschäfte seines Vaters abwickeln und dann die bestandene Großhandlungs-Firma beim Handelsgerichte löschen lassen, somit binnen Kurzem ein Stern erster Größe am Mercantilhimmel erloschen sein. Derselbe will das Andenken seines verstorbenen Vaters durch eine großmüthige Armenspende würdig ehren. Außer 10,000 Fl., welche testamentarisch den Armen der griechischen Konfession zufallen, werden noch 40,000 Fl. unter die Armen Wiens vertheilt werden, und zwar 30,000 Fl. an Katholiken, 6000 an Protestanten und 4000 Fl. an Israeliten. Die Vertheilung dieser 50,000 Fl. wird durch die betreffenden kirchlichen Vorstände erfolgen.

— Wie der in Wien erscheinende, für halboffiziell geltende „Corriere italiano" meldet, sind die Reformverlangen, welche Oesterreich an den Kirchenstaat stellt, folgende: Organisation des öffentlichen Unterrichts, vollständige Umgestaltung des Gerichtswesens, Rekrutirung im Lande, Ausführung der beschlossenen Eisenbahnen und Aufmunterung der Industrie. Vor vollständiger Einführung dieser Reformen würde die Occupation der fremden Truppen nicht aufhören.

— 19. Mai. Nach den zuverlässigen Mittheilungen eines Reisenden, der sich auf dem verunglückten Zuge der Pesth-Wiener Bahn befand, war die Erschütterung furchtbar und im Augenblicke der Entgleisung erscholl ein entsetzliches, herzzerreißendes Geschrei aus allen Wagaons. Der Postwagen stürzte zunächst; er rollte förmlich den 6—8 Klafter hohen Damm hinab und blieb endlich, die Räder nach oben gekehrt, liegen. Der nächste Waggon dritter Klasse wurde zertrümmert. Die Passagiere desselben wurden theils durch die Erschütterung, aus dem Waggon geworfen, theils sprangen sie durch die Fenster hinaus. In diesem Waggon wurde ein Mädchen später als Leiche gefunden. Wenige Sekunden, nachdem das Unglück geschehen war, sprang der **Dr. Folkmann** aus dem Fenster des Waggons, in welchem er sich befand, und rief den Wehschreienden zu: „Muth: Ich bin Arzt! Ich werde Hülfe bringen den Verwundeten!" Er fand nur zwei Männer, die rascher als er den Unglücklichen beigesprungen waren: den Fürsten Coburg-Cohary und den Baron Kloch v. Kornisch; sie waren bei dem Erscheinen des Arztes bereits damit beschäftigt, den Frauen aus den umgeworfenen Waggons herauszuhelfen. Ihnen und dem Doktor schlossen sich bald auch der Fürst v. d. Lippe, Attaché der hiesigen

preußischen Gesandtschaft, der Major von Kamecke und ein Kgl. preußischer Lieutenant, beide der genannten Gesandtschaft zugetheilt, an. In seiner Eigenschaft als Arzt übernahm der Dr. Folkmann die Leitung der Hülfeleistungen und traf seine Anordnungen mit eben so vieler Umsicht und Gewandtheit, als aufopfernder Menschenfreundlichkeit, denn manchen Verwundeten oder Ohnmächtigen trug er selbst auf die Stätte hin, welche er zum Verbandplatze ausersehen hatte. Um die Situation wo möglich noch peinlicher zu machen, goß der Regen in Strömen herab. Nichts desto weniger thaten die genannten Herren, denen sich später auch der Dr. Hainis beigesellte, was nur möglich war. Binnen 3 bis 4 Stunden war alles geschehen. Den Verwundeten waren die Verbände angelegt; die Gelder und Briefe der Post hatte der Baron Kloch übernommen und der Dr. Folkmann die für die Behörden nöthigen Aufzeichnungen gemacht. Zwei Personen, ein Dienstmädchen und ein Kind, blieben todt auf dem Platze. Schwerverwundet wurden zehn, von denen einer, ein Israelit, auf dem Transport nach dem Hospital in Gran verschied.

Kopenhagen, 20. Mai. Die gestrige „Berl. Tid." bringt das unterm 9. Mai in der Sundzollangelegenheit von den Bevollmächtigten Dänemarks, Rußlands und Schweden-Norwegens unterzeichnete Protokoll. Der dänische Bevollmächtigte rekapitulirte die von ihm in den Konferenzen am 4. Januar und 2. Februar d. J. gemachten Vorschläge und präzisirte diese folgender Weise: **Dänemark verzichtet auf den Sund- und Beltzoll gegen eine Entschädigung von 35 Millionen Reichsthalern Reichsmünze unter folgenden Bedingungen:**

„a) Die Ablösung soll alle beim Handel und der Schifffahrt im Sunde und den Belten interessirten Mächte einbefassen. Damit die Abschaffung des Zolles obligatorisch werde, müssen alle bei den Verhandlungen repräsentirten Mächte darauf eingehen, und behält Dänemark sich vor, mit den nicht repräsentirten Mächten separat zu unterhandeln.

b) Die genannte Summe von 35 Millionen soll als Entschädigung betrachtet werden, sowohl für den Zoll der Schiffe wie für den Zoll der Ladungen. Der Zoll der Schiffe soll nach der Flagge repartirt werden, der Zoll der Ladungen soll zur Hälfte auf die durch den Sund und die Belte eingeführten und ausgeführten Waaren repartirt werden.

c) Die Bezahlung des Antheils, der nach der in der Konferenz vom 2. Februar vorgelegten Uebersicht jedem der repräsentirten Mächte zur Last fällt, soll Dänemark auf einer ihm befriedigend erscheinenden Weise gesichert werden.

Bei der Konferenz am 4. Januar waren die Bevollmächtigten von Oesterreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Holland, Preußen, Rußland und Schweden-Norwegen anwesend; bei der Konferenz am 2. Februar außer den ebengenannten noch die Bevollmächtigten der Großherzogs von Oldenburg. Der Bevollmächtigte Dänemarks wiederholte, was er bereits in der Konferenz vom 2. Febiuar mitgetheilt hatte, daß in Folge bestimmter Ordre seiner Regierung die oben angegebene Summe das Minimum der Entschädigung sei, welche Dänemark sich berechtigt glaubt, für die Abschaffung des Sundzolls zu fordern.

Uebereinstimmend mit den für die Repartition der eventuellen Entschädigung vorgeschlagenen Prinzipien, sind die Quoten, mit welchen die verschiedenen, in der gegenwärtigen Unterhandlung repräsentirten Mächte zu der genannten Summe von 35 Millionen Rthlr. R.-M. beitragen sollen, folgende: Dänemark 1,122,078 Rthlr. R.-M., 3,21 pCt. von 35 Mill.; Oestereich 29,434 Rthlr. R.-M., 0,08 pCt. von 35 Mill.; Belgien 301,455 Rthlr. R.-M., 0,86 pCt. von 35 Mill.; Spanien 1,020,016 Rthlr. R.-M., 2,91 pCt. von 35 Mill.; Frankreich 1,210,003 Rthlr. R.-M., 3,48 pCt. von 35 Mill.; Großbritannien 10,126,855 Rthlr. R.-M., 28,93 pCt. von 35 Mill.; Norwegen 667,225 Rthlr. R.-M., 1,91 pCt. von 35 Mill.; Oldenburg 28,127 Rthlr. R.-M., 0,08 pCt. von 35 Mill.; Holland 1,408,060 Rthlr. R.-M., 4,02 pCt. von 35 Mill.; Preußen 4,440,027 Rthlr. R.-M., 12,69 pCt. von 35 Mill.; Rußland 9,739,993 Rthlr. R.-M., 27,83 pCt. von 35 Mill.; Schweden 1,590,503 Rthlr. R.-M., 4,55 pCt. von 35 Mill. Im Ganzen 31,692,776 Rthlr. R.-M.

Die restirende Summe von 3,307,224 Thlr. R.-M. fällt den in der gegenwärtigen Unterhandlung nicht repräsentirten Mächten zur Last, insoweit diese Mächte in der Uebersicht haben spezifizirt werden können. — Schließlich bemerkre der Bevollmächtigte Dänemarks, daß die gegenwärtigen Unterhandlungen auf Grund von Meinungsverschiedenheiten zwischen der dänischen und englischen Regierung momentan unterbrochen seien und daß die Arbeiten der Konferenz in der Sundzoll-Angelegenheit deshalb für eine unbestimmte Zeit suspendirt werden könnten."

Gent. Am 18. Mai flog hier Morgens 5¼ Uhr die van Hanckesche Baumwollspinnerei mit furchtbarem Krachen in die Luft, als eben die Arbeiter an's Werk gegangen. Die Explosion fand durch Platzen des Kessels Statt, und Theile der Maschine wurden 600 Fuß weit geschleudert; rings regnete es einige Sekunden lang Steine und Balken, welche Hunderte Fuß weit fortgeführt wurden. Wie viele Personen bei diesem schrecklichen Unglücke das Leben verloren, ist noch nicht ermittelt. Man hatte zehn Leichen unter den Trümmern hervorgezogen und sechs Verwundete. (Nach anderen Mittheilungen sieben Todte und elf Verwundete.) Verschiedene Arbeiter wurden in wahrhaft wunderbarer Weise gerettet, indem sie sich an die Maschinen, an welchen sie beschäftigt waren, anklammerten. Einige Schiffe, die in der Nähe der Fabrik in der Schelde lagen, wurden von der Hälfte der Maschine, die hinübergeschleudert wurde, zertrümmert, wobei ein Schiffer das Leben verlor. Selbst einige Personen, die in der Nähe des Gebäudes sich befanden, als die Explosion Statt fand, wurden schwer durch die umhergeschleuderten Trümmer verwundet. Die ganze Fabrik bietet einen Trümmerhaufen dar. Den Heizer hatte man Tags darauf noch nicht gefunden.

Paris, 20. Mai. Man schreibt der „K. Z." von hier: Wie man versichert, hat der Kaiser beschlossen, dem Grafen Morny den Titel: Prince Archichancelier de l'Empire zu verleihen. Mit diesem Titel wird ein jährliches Gehalt von 500,000 Frs. verbunden sein und Graf Morny eine der ersten Personen des französischen Kaiserreichs werden. Im Falle des Todes des Kaisers wird derselbe berufen sein, eine hohe Rolle zu spielen. Es scheint, daß Louis Napoleon großes Vertrauen in ihn hat, und zwar sowohl in seine Ergebenheit, als auch besonders in seine Energie, von welcher er übrigens bei dem Staatsstreiche sehr glänzende Beweise abgelegt hat.

New-York, 8. Mai. Im Senate zu Washington hat neuerdings eine Debatte über die central-amerikanische Frage stattgefunden. Mehrere Senatoren sprachen den Wunsch aus, daß die Exekutive Walker anerkennen möge. Im Repräsentantenhause hat der Demokrat Klingmann aus Nord-Carolina folgende Resolution beantragt: „Um den Grundsätzen des Völkerrechts und den Bestimmungen der Verträge gemäß Leben und Eigenthum amerikanischer Bürger auf den großen Straßen zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Meere besser zu schützen, wird der Präsident ermächtigt, von jedem Theile der Land- oder Seemacht des Landes Gebrauch zu machen und die etwa nöthige Anzahl von Freiwilligen aufzubieten und zu verwenden, um für die Sicherheit der amerikanischen Bürger in jenen Gegenden zu sorgen. Der Präsident hat die Befugniß, die erwähnten Streitkräfte zur Unterstützung der Lokalbehörden oder auf andere Weise zu verwenden, um den Rechten Geltung zu verschaffen, auf welche die Regierung der Vereinigten Staaten und ihre Bürger Anspruch haben." Im Laufe der Diskussion über diesen Gegenstand äußerte Jones aus Tenassee, es scheine ihm, daß die Resolution den Präsidenten ermächtige, Besitz von Central-Amerika zu ergreifen, wenn er es für gut befinde, worauf mehrere Stimmen riefen: „Das ist ganz recht, wir müssen Central-Amerika nehmen!" Die Erörterung des Gegenstandes führte zu keinem Ereigniß. — Dem „Aspinwall Courier" zufolge hatte Walker sich nach Granada zurückgezogen und befestigte jene Stadt. Wie dasselbe Blatt meldet, standen die Truppen von Costa Rica, Guatemala und Honduras nur einen kurzen Tagemarsch weit von Granada.

Provinzielles.

Gumbinnen, 22. Mai. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter haben nebst Gefolge so eben die Stadt verlassen. Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Michael hatten sich gestern mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten nach Trakehnen begeben. Abends war die Stadt glänzend illuminirt.

— Die im hiesigen Regierungs-Bezirk gelegenen schönen und ausgedehnten Forsten bedroht die Nonnenraupe, welche durch den harten Winter nicht gelitten, mit einer Fortsetzung der vorjährigen Verheerungen. Dieselbe hat sich bereits wieder in großen Massen gezeigt.

Königsberg, 22. Mai. Heute Morgen um 8½ Uhr verließ Se. Maj. der König ohne weiteres Gefolge die Stadt, um auf der Station Taplaken die geliebte Kaiserl. Schwester, welche die letzte Nacht in Gumbinnen verweilt hatte, zu empfangen. Nach dort eingenommenem Dejeuner traten die Allerhöchsten Herrschaften die Weiterreise hierher an und langten um 6 Uhr Abends, begrüßt von dem freudigen Zuruf der dichtgedrängten Menge, am Sackheimer Thore an, von wo Allerhöchstdiese die Chaussee an den Festungswerken entlang, durch die Königsstraße, über den Roßgärter Markt und durch die französische Straße in den innern Schloßhof fuhren, wo für Ihre Maj. die Kaiserin bei deren leidendem Zustande Alles auf's Bequemste arrangirt war, um die nach den Sälen führende Treppe ersteigen zu können. Bei der Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften fuhr in dem langen Zuge im ersten Wagen Se. Maj. der König, an Allerhöchstdessen Seite sich Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael, Sohn Ihrer Maj. der Kaiserin, befand. Der dritte Wagen des Zuges war der Ihrer Maj. der Kaiserin, deren lebhafter freudig erregter Blick, mit welchem Allerhöchstdiese die huldigenden Grüße der

Bewohner unserer alten, getreuen Königsstadt entgegennahm, wenig von dem leidenden Zustande der hohen Frau erkennen ließ, ein Umstand, der vielfach mit der herzlichsten Theilnahme in der Menge besprochen wurde. (Ostpr. Z.)

⁂ Dirschau, 23. Mai. Bald nach 2½ Uhr Mittags traf das allverehrte hohe Geschwisterpaar, Se. Maj. der König und Ihre Maj. die verwittwete Kaiserin-Mutter von Rußland, sowie Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael, per Extrapost von Marienburg kommend hier glücklich ein. Auf dem mit Flaggen und Laubgewinden geschmückten Bahnhofe wurden Allerhöchstdieselben von dem Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten v. Blumenthal, dem Kreis-Landrathe Hrn. v. Neefe, sowie von den Spitzen unserer Stadt empfangen. Ihre Maj. die Kaiserin ließen sich sogleich auf einem Tragsessel aus der Equipage in den Kaiserl. Salonwagen tragen, und wurde daselbst auch dinirt. Se. Majestät und der Großfürst geruhten sich später in die Restauration zu begeben, wo das Gefolge speiste. Vor dem Haupteingange des Empfangsgebäudes war über dem Perron bis zum Eintritt in den Salonwagen ein mit Laubgewinden verziertes Zelt errichtet. Auch waren zur weitern Ausschmückung aus der Gärtnerei des Hrn. Kries zu Hoch-Strieß bei Danzig ca. 250 Töpfe mit lebenden Blumen, unter denen sich besonders eine blühende Alpenrose auszeichnete, requirirt. Um 3¾ Uhr wurde mittelst Extrazuges die Reise nach Bromberg von den hohen Herrschaften fortgesetzt. Im Kaiserlichen Gefolge befanden sich russischer Seits der Gesandte Baron v. Budberg, General Benkendorff, General Philosephhof, der Leibarzt Ihrer Maj. der Kaiserin, Hofrath Carel, preußischer Seits Graf v. Königsmark, Oberst v. Manteuffel, Oberst-Lieutenant v. Schütz, welcher letzterer zur Dienstleistung bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael kommandirt ist, außerdem im Gefolge Sr. Majestät der Geh. Kabinetsrath Illaire und Geheimer Sekretär Noel. Das ganze Gefolge bestand über 60 Personen. Möge der Himmel das hohe Geschwisterpaar auch auf der weitern Reise begleiten; damit wir das mildstrahlende Antlitz dieser beiden edlen Hohenzollern noch oftmals hier erblicken können.

Bromberg, 23. Mai. Heute Abend, nach 6 Uhr, traf der Extrazug mit dem Allerhöchsten Geschwisterpaare und dem Großfürsten Michael, Kaiserl. Hoheit, hier ein, und nahmen in der Wohnung des Hrn. Reg.-Präsidenten Freih. v. Schleinitz das Absteigequartier. Die Abreise Ihrer Majestäten nach Berlin ist auf morgen 9 Uhr früh festgesetzt.

Dirschau, 20. Mai. In Betreff der in Nr. 114 des Danziger Dampfbootes enthaltenen Entgegnung des Rector Dachs gegen den Aufsatz eines Ungenannten zu Dirschau erkläre ich, daß ich weder den Aufsatz des Ungenannten kenne, noch auch im geringsten dabei betheiliget, viel weniger dessen Verfasser bin.

Mettenmeyer, Pfarrer.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 24. Mai. Die Umsätze an der Kornbörse bestanden in d. W. in 35 Lasten Weizen, wovon 119 . 20pfd. fl. 640, fl. 648, 124 . 25pfd. fl. 730; in 30 Last Roggen, wovon 117 . 18pfd. fl. 567, 109pfd. fl. 516; in ein paar Partiechen 100pfd. Gerste fl. 435; und in ein paar Lasten Erbsen, wovon beste fl. 678. Diese Gegenstände waren meistens aus dem Wasser, Einiges auch vom Speicher. — Die Landzufuhren waren unbedeutend und nur von Roggen etwas erheblicher. Mit diesem Artikel ging es gedrückt, da die bevorstehende Abschützung der Radaune die Konsumenten bewogen hatte, sich mit Vorräthen zu versehen, daher jetzt wenige kauflustig waren, auch wurden seewärts von Pommern und Dänemark ein paar hundert Lasten zugeführt, wodurch der Markt flau wurde. Man zahlte für 118 . 20pfd. 94 bis 96 Sgr. pro Scheffel. — Von Weizen ist nichts zu sagen. — Gerste ist sehr knapp, und wird noch zur Aussaat gekauft; 100 . 106pfd. 72½ bis 77½ Sgr. — Auch Hafer ist gefragt zur Saat auf 55 . 56 Sgr., zu Futter auf 52 . 53 Sgr. — Erbsen begehrt auf 105 bis 110 Sgr. — Spiritus erlangte bei etwas stärkerer Zufuhr höhere Preise; es wurde gemacht 31 . 31½ Thlr. pro 9600 Tr. und jetzt hält man auf 32 Thlr. — Wir hatten sehr kaltes Wetter mit Nachtreif, doch sind die Nachtheile für die Saaten mit wenigen Ausnahmen unbedeutend geblieben, und die Felder haben ein gutes Aussehen. — Bedenklicher ist die große Geschäftsstille. Zwar liefen bereits 400 Schiffe in d. J. in unsern Hafen ein, aber eine sehr große Anzahl sind nur kleine und Küstenfahrer, und deshalb ist diese Zahl von geringer Bedeutung. Bei Thorn gingen heuer die ersten beträchtlichen Holztransporte vorüber, etwa 10,000 Stück Balken, von südrussischem Leinsaat bereits über 1000 Lasten. Es scheint gewiß, daß durch die veränderten Verhältnisse im Schwarzen Meer sich günstige Motive für den Ostseehandel entwickeln werden.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 24. Mai.

Weizen 110—126pf. 92—123 Sgr.
Roggen 118—124pf. 94—98 Sgr.
Erbsen 105—112 Sgr.
Gerste 100—110pf. 72—80 Sgr.
Hafer 68—74pf. 49—55 Sgr.
Spiritus 9600 % Tr. Thlr. 31.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 24. Mai: Von Polen: 4 Last 126—27pf. Weizen fl. 750.
do. do. 65 Last 114pf. Leinsaat Preis unbek.

Thorner-Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 21. bis incl. 23. Mai: 19 Last Weizen, 34 Last 9 Schfl. Leinsaat, 64 St. eichene Balken, 2737 St. fichtene Balken, 146 St. Bohlen, 23 Ctr. Garn, 50 Ctr. Leinwand und 50 Ctr. Pottasche.

Wasserstand 4 Fuß 2 Zoll.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 23. Mai.

T. Stewart, Minerva, v. New-Castle; C. Schultz, Friedricke; C. Schultz, Leopoldine und W. Olley, Royal Will., v. Sunderland, mit Kohlen. S. Wessels, Juno, von Leer, mit Pfannen. A. Hokstra, Eendragt, von Bremen u. A. Mulder, Gertr. Lammech., v. London, m. Gütern. T. Philipp, Anna Doroth., v. Swinemünde, m. Steinen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 23. Mai 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	101½	101	Posensche Pfandbr.	3½	—	90½
St.-Anleihe v. 1850	4½	102	101½	Westpr. do.	3½	88	87⅛
do. v. 1852	4½	102	101½	Pomm. Rentenbr.	4	95½	—
do. v. 1854	4½	102	101½	Posensche Rentenbr.	4	94¼	93¾
do. v. 1855	4½	102	101½	Preußische do.	4	95¼	94¾
do. v. 1853	4	—	96¼	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	135½	—
St.-Schuldscheine	3½	86¾	86¼	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	10⅞	10⅜
Präm.-Anl. v. 1855	3½	113¼	112¼	Poln. Schatz-Oblig.	4	83	82
Ostpr. Pfandbriefe	3½	91¼	—	do. Cert. L. A.	5	95½	—
Pomm. do.	3½	93¼	92¾	do. neueste III. Em.	—	—	92½
Posensche do.	4	100¼	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	87⅝

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Erbschenk in Hinter-Pommern Hr. Graf v. Krockow-Wickerode a. Krockow. Die Hrn. Rittergutsbesitzer von Gruben a. Cumzow, von Bandemer n. Gattin a. Gambin, Baron von Rochow n. Gattin a. Kl. Krochlau, von Zielinski u. von Karnowski a. Warschau, von Brauneck a. Zelenin, Kersten a. Strelno, Hundt a. Chelmowice, Höne a. Chinow, Hennig a. Plonschott, von Schultz a. Zierrwienz, Mittelstädt a. Sieler und Bogen a. Wittkau. Hr. Oberstlieutenant Mannkopff n. Sohn a. Berlin. Hr. Baron von Nyenheim a. Zelenin. Hr. Oberförster von Hinkeldey n. Frl. Tochter a. Sobbowitz. Hr. Stadtrath Laskowski a. Strelno. Hr. Fabrikbesitzer Krause a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Bangemann, Pudor u. Collin a. Berlin, Zeiser a. Leipzig, Marschall a. New-Castle, Clement a. Magdeburg, Boß a. Montjoie und Schönlang a. Berlin. Hr. Gentleman Forrest a. South Shields.

Schmelzers Hotel:

Hr. Gerichts-Assessor Dalike a. Dt. Krone. Die Hrn. Kaufleute Conradt a. Bütow von Barmen und Mendelsohn a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Hr. Bildhauer Schröder a. Berlin. Hr. Kaufmann Lohbeck a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Krautnick a. Elberfeld und Lichtner a. Freienwalde. Hr. Rath Brodi n. Fam. a. Marienwerder.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer Jahn a. Golmkau. Hr. Kfm. Levy a. Stettin.

Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Burandt a. Gr. Trampken. Hr. Rentier Treubrodt a. Stolp. Die Hrn. Kaufleute Tubenthal a. Pr. Stargardt u. Jennrich a. Leipzig.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Kaufmann Zülchauer a. Culm.

Bekanntmachung.

Zum **Bau** an der **Norder-Mole** bei **Pillau** ist eine beträchtliche Quantität **großer Granitsteine** erforderlich, und ersuchen wir Diejenigen, welche im Wege der Submission bereit sind, Steine in Pillau an Ort und Stelle zu liefern, und die Offerten recht bald einzureichen. Die Steine werden bei der Ablieferung in Pillau sofort bezahlt.

Königsberg, den 10. Mai 1856.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.